

mittags im Westen eine Zusammenkunft der Friedensdemonstranten stattfinden sollte, eine Art Generalstabssitzung, um die kleine Johanne, und Justus bekam sogar eine Karte und das Losungswort, was dazu gehörte, und da wir uns schon selber als Mitdemonstranten betrachteten, rückten wir auch hinaus.

Die Zusammenkunft war in einer großen, versteckten Laube. Johanne saß an einem Tisch, und um sie standen ungefähr 20—30 Personen. Es waren zum größten Teil Männer, und diese Männer waren fast alle Vertrauensleute aus den umliegenden Großbetrieben.

Man tat nichts Besonderes. Man einigte sich nur, daß man den Kampf gegen den Ausmarsch der Pariser Truppen noch verschärfen müßte. Ja, mit was! Nun mit Hilfe von Flugblättern, mit Hauspropaganda. Jeden Morgen, jeden Abend. Das ganze Paris müßte ein einziges Manifest gegen den Ausmarsch der Soldaten werden. Und das alles schoß der kleinen Johanne aus dem Mund wie einmal der großen die Feldzugspläne gegen England aus dem Mund schossen, beinahe zufällig. Sie sprudelte es aus sich heraus wie einen Born, war dabei weder exaltiert, noch benahm sie sich sonst auffällig. Nein, sie war beinahe demütig bei allem, was sie sagte, flüsterte, hörte auch genau darauf, was ihr auf ihre Vorschläge geantwortet wurde, überlegte die Antworten und beschloß erst, wenn auch der Letzte auf ihrer Seite war.

Am nächsten Morgen war Paris dieses Manifest des Friedens. Ich weiß nicht, wie sie es fertig gebracht hat, die Johanne und ihre Helfer, aber an allen Straßenecken, auf allen Plätzen, an den Plakatsäulen, an den Mauern und Zäunen, überall, wo man etwas anbringen konnte, klebten die Flugblätter. Auch in die Häuser hatte man sie gebracht, unter die Türen geschoben, unter die Bewohner verteilt, und auch in unserm kleinen Stundenhotel waren sie abgegeben worden.

Es waren ziemlich naive Zettel. Sozusagen aus einem primitiven Hirn. Im Jargon. In der Sprache und in den Ausdrücken so, wie man in den Vorstädten spricht. „Es ist Mord, gegen die Marokkaner zu ziehen! Es ist Diebstahl an armen Ziegenhirten! Soldaten, ihr bereichert nur die Kassen unsrer Kapitalisten! Jeder Marokkaner hat auch Frau und Kinder!“ Das waren die Überschriften, und das, was darunter stand, war